

Hause zu sonderbahrer Zierde“ sei „dieser Altar, Canzel und Tauf Stein samt dem dazu gehörigen Ornate“ von Christoph von Ponickau, Cammerrath und Stiftshauptmann, Herrn auf Pomsen etc. 1696 gestiftet.

Aus derselben Zeit stammt die in Gold und Weiss bemalte Kanzel; sie ruht auf der Statue des h. Petrus, zeigt auf der Brüstung in Schnitzerei Christus und die vier Evangelisten und ist mit den Wappen derer von Ponickau und Wetzel von Marsilien versehen. Auch hier ist der Schmuck in derber Schnitzerei ausgeführt.

Ferner das in ähnlicher Weise ausgeführte Taufgestell und die Herrschaftsstube (Fig. 18), welche nördlich an die Thurmhalle und theilweise in diese gebaut wurde; sie ist äusserlich schmucklos, zeichnet sich durch die derbe, aber wirkungsvolle Verzierung mit Stuck-Akanthusranken aus. Das Gerüst des Einbaues ist von Holz. Ueber dem Einbau befindet sich das Alliance-Wappen der Ponickau und Wetzel von Marsilien, welches jedoch durch Uebermalen entstellt ist. J. C. von Ponickau war mit Anna Elisabeth Wetzel von Marsilien († 1705) vermählt.

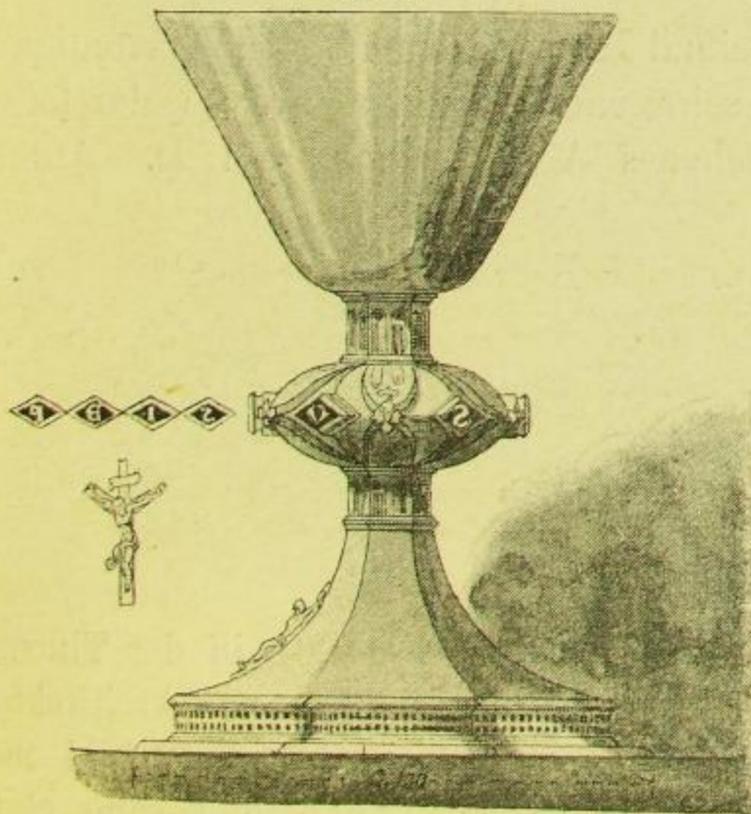
In der Sakristei befinden sich Reste eines Weihwasserbeckens und ein Opferstock in geschnitztem Holz mit starken Eisenbeschlägen, beide aus dem Ende des 15. Jahrh. Die Fenster sind mit Leichensteinen aus dem 17. Jahrh. ausgesetzt, also wohl bei einem Umbau von 1742 verkleinert worden, wobei wohl auch der Eingang zur Kirche verlegt wurde.

Ueber der Sakristei befindet sich eine Empore, der „alte Chor,“ deren Rippengewölbe auf den Anfang des 16. Jahrh. weisen, während die roh profilirten toscanischen Wandsäulen dem Umbau von 1696 zugehören.

Die im Chor an der Nordseite über einem äusserlich angebrachten Bogen liegende Holzempore zeigt auf der Brüstung derbe Oelgemälde: Die Taufe Johannis, Christus beim Hauptmann von Capernaum, Christus am Brunnen, der barmherzige Samariter aus der Zeit um 1700.

Das Chorgestühl darunter und an der Südseite des Chores und der Thurmhalle sind einfache aber gut geformte Arbeiten der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., zu Anfang dieses Jahrhunderts bemalt, später weiss überstrichen.

Fig. 19.



Abendmahlkelch (Fig. 19), Silber verg., in der üblichen Form, 134 mm Fussbreite, 176 mm hoch. Auf den sechs Roteln des Knaufes die Inschrift *Yeisvs*, auf dem Fuss ein erhaben gebildetes kleines 34 mm hohes Crucifix. Nach diesem und nach der Schrift zu urtheilen ist der Kelch der Mitte des 15. Jahrh. zuzuweisen.

Patene hierzu, 163 mm Durchmesser mit gravirtem Kreuz.

Abendmahlkelch, Silber verg., 166 mm hoch, 124 mm Fussbreite. Auf den Roteln des Knaufes die Buchstaben *thvs*, auf dem Stiele darüber: *got vud(?) beihut*, darunter: *hilf vud(s?) maria*. Schöne Arbeit des endenden 15. Jahrh.